

GEHEIMNI



Freundschaft,
Verlangen, Verrat:
Ein Kuss kann viele
BEDEUTUNGEN
haben. Ein Blick
auf seine höchst
wechselvolle
Geschichte

Der mythologische **KUSS** _ Amor & Psyche

SINNLICH Nacht für Nacht verbringt der römische **Liebesgott** Amor mit der sterblichen Königstochter Psyche. Die leidenschaftliche Verbindung des Paares inspirierte viele Künstler. Diese Marmorstatue schuf Antonio Canova 1793



ESSE

Der **JUDASKUSS**

— Judas & Jesus

HINTERHÄLTIG Als einer seiner zwölf Jünger gehörte Judas zu den engsten Vertrauten von Jesus. Sein Kuss im Garten Gethsemane soll nach biblischer Überlieferung das Zeichen für die Soldaten gewesen sein, den Sohn Gottes festzunehmen. Bis heute gilt diese 2000 Jahre alte Geste als **Symbol des Verrats**

des KUSSES



Der erste FILMKUSS

– „The Kiss“

PROVOKANT Zwei Sekunden reichten für einen **Skandal**: In dem Stummfilm „The Kiss“ berührten sich die Lippen von May Irwin und John Rice 1896 nur ganz kurz. Viele Kritiker waren dennoch entrüstet – und forderten Zensur



Der MÄRCHENKUSS

– Schneewittchen & der Prinz

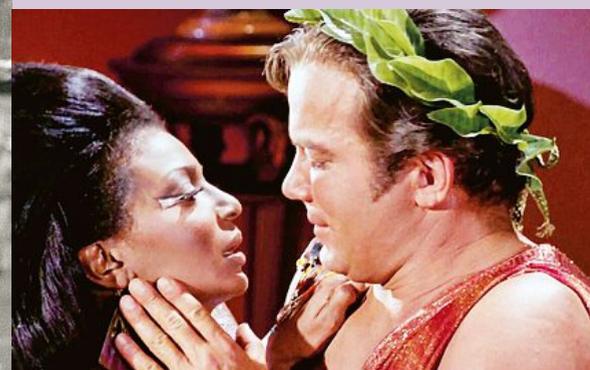
ROMANTISIEREND Produzent Walt Disney adaptierte in seinem ersten **abendfüllenden Spielfilm** ein Märchen der Brüder Grimm. Mit einem Unterschied: Während dem toten Schneewittchen im Original der vergiftete Apfel aus dem Mund fällt, wird sie hier vom Prinzen per Kuss reanimiert



Der FREUDENKUSS

– Matrose & Krankenschwester

SYMBOLISCH Dieses berühmte Foto entstand am 14. August 1945, unmittelbar nach Verkündung der **japanischen Kapitulation**. Die Freude über das Ende des Zweiten Weltkriegs war so groß, dass ein Matrose am New Yorker Times Square einer überraschten Krankenschwester einen Kuss aufdrückte



Der STAR-TREK-KUSS

– Uhura & Captain Kirk

BAHNBRECHEND Diese Szene schrieb 1968 Fernsehgeschichte: Lieutenant Uhura (Nichelle Nichols) und James T. Kirk (William Shatner), Captain des „Raumschiff Enterprise“, kommen sich näher! Zu zeigen, wie eine **schwarze Frau und ein weißer Mann** sich küssen, galt seinerzeit noch als gewagt

Ein Kuss kann von der Leidenschaft zwischen Liebenden zeugen, die Fürsorge einer Mutter für ihr Kind ausdrücken, ein freundschaftliches Begrüßungsritual sein, Verrat, Freude und Achtung symbolisieren oder als Provokation verstanden werden. „Küssen ist eine Kommunikationsart, die äußerst unterschiedlichen Zwecken dient“, stellt der Journalist und Kommunikationswissenschaftler Prof. Dr. Hektor Haarkötter von der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg im Gespräch mit HÖRZU WISSEN fest. „Es drückt Dinge aus, die wir mit Worten nicht zu sagen vermögen.“ In seinem neuen Buch (siehe Tipp Seite 37) beschäftigt er sich mit der spannenden Geschichte des Küssens, entschlüsselt dessen geheime Botschaften und erklärt seine kulturellen Bedeutungen.

Die Mütter sind schuld

Wo liegt der Ursprung des Küssens? Diese Frage beschäftigt verschiedene Bereiche der Wissenschaft schon länger. Die Antworten variieren je nach Disziplin. Der britische Zoologe Desmond Morris etwa stellte in den 1960er-Jahren die These auf, Mütter könnten die Quelle des Urkusses gewesen sein. Sie hätten einst das Essen vorgekaut und den Nahrungsbrei dann ihren Kindern mit gespitzten Lippen zugeführt. Eine Praxis, die heute noch bei Schimpansen zu beobachten ist. Um ihre Jungen zu beruhigen, drücken Muttertiere zudem ihre Lippen auf den Mund der Kleinen – so könnte es auch bei den frühen Menschen gewesen sein. Der berühmte Psychologe Sigmund Freud lieferte bereits Anfang des 20. Jahrhunderts eine etwas andere Erklärung. Er sah das Saugen an der mütterlichen Brust als Wurzel des leidenschaftlichen Küssens. Zeitlebens versuche der Mensch fortan, das lieb gewonnene Bedürfnis nach oraler Befriedigung durchs Küssen zu stillen, so Freud.

Die frühesten noch erhaltenen Hinweise auf das Küssen liefern Keilschrifttexte auf Tontafeln, die in Vorderasien gefunden wurden. „Es gibt zudem Untersuchungen von Infektiologen, die besagen, dass Küsse wahrscheinlich bereits vor 5000 Jahren eine Rolle gespielt haben“, so Haarkötter. „Erbgut-Analysen von Herpesviren haben gezeigt, dass die Erreger sich zu jener Zeit besonders stark zu verbreiten begannen.“ Die anstecken-



Die LIEBENDEN

— Ein Paar beim Sex

ALBERTÜMLICH „Die Liebenden von Ain Sakhri“ heißt die zehn Zentimeter hohe Skulptur aus Kalzit. Mit einem Alter von etwa 11.000 Jahren gilt sie als früheste erhaltene figürliche Darstellung des **menschlichen Koitus**. Die Partner sind einander zugewandt. Trotz fehlender Gesichtszüge könnte es sein, dass sie sich küssen

den Lippenbläschen werden besonders oft durch Küssen weitergegeben. Die sich rasend schnell verbreitenden Viren deuten darauf hin, dass dies nicht durch Vererbung, sondern durch Körperkontakt, spricht: Küssen geschah.

Immer der Nase nach

Treffen Lippen aufeinander, werden im Körper zahlreiche biologische Prozesse in Gang gesetzt. In Sekundenbruchteilen senden Tausende Nervenzellen Signale ans Gehirn. Sie enthalten zum Beispiel Informationen darüber, wie die andere Person schmeckt, riecht und ob ihre Haut warm oder kalt ist. Außerdem werden Botenstoffe wie Endorphine, die schmerzhemmend wirken und glücklich machen, und das Hormon Oxytocin produziert, das Stress abbaut, soziale Bindungen stärkt und sexuell erregt.

Küssende geben deutlich mehr über sich preis, als ihnen bewusst sein dürfte. Jeder Mensch besitzt ein persönliches Geruchsprofil, das ähnlich wie ein Ausweis funktioniert. Es enthält unter anderem Informationen über das eigene Immunsystem, zeigt also an, wie stabil die Abwehrkräfte sind. Beim Küssen kommen die Partner sich ganz nah und nehmen die Duftstoffe des anderen intensiv wahr. Studien zeigen, dass Frauen jene Männer am attraktivsten finden, deren Immunsystem sich am meisten von ihrem eigenen unterscheidet. Aus evolutionsgeschichtlicher Sicht gibt es dafür einen Grund: Potenzielle Nachkommen hätten eine deutlich varianten- »

6,4
Kalorien

werden pro
Kuss verbrannt

Mit
70
Jahren

haben wir im
Durchschnitt

100.000
Mal geküsst

34
GESICHTSMUSKELN
sind beim
Kuss aktiv

80

Millionen

Bakterien werden im Schnitt bei einem innigen zehnssekündigen Kuss ausgetauscht.

Das stärkt das Immunsystem

100

Milliarden

Nervenzellen werden beim Küssen angeregt

2/3

der Menschen neigen beim Küssen den Kopf nach rechts

reichere Genetik, wären also besser in der Lage, sich an ihre Umwelt anzupassen und damit gegenüber Kindern mit genetisch ähnlichen Eltern im Vorteil. Einmal mehr bewahrheitet sich ein bekannter Satz des großen britischen Evolutionstheoretikers Charles Darwin: Der am besten Angepasste überlebt.

Nicht jeder tut es

Überraschenderweise hängen Küssen und Sexualität nicht zwangsläufig miteinander zusammen. „Es ist ein weit verbreiteter Irrtum, dass wir nur aus biologischen Gründen küssen“, sagt Haarkötter. „Das würde bedeuten, dass es alle Menschen weltweit tun – dem ist aber nicht so.“ Tatsächlich gebe es eine große Anzahl von Ethnien, Kulturen und Ländern, in denen das Küssen als unanständig, nicht geziemend oder sogar ekelig angesehen werde.

Haarkötter erklärt, dass der Kuss sich in etwa so verbreitet habe wie die indoeuropäischen Sprachen: „Ausgangspunkt ist der Kulturraum zwischen Kaukasus, Indien, Kleinasien und die Gebiete der heutigen Türkei sowie Europa und Westeuropa. Und dann in der Folge jene Kontinente, in denen sich die Westeuropäer im Zuge des Kolonialismus ausgebreitet haben, also vor allem der amerikanische und australische Kontinent.“ In Asien und Afrika werde dagegen eher selten geküsst. Unterhalb der Sahara beispielsweise ist es in lediglich vier von 31 Kulturen üblich. „Es gilt als unschicklich“, so Haarkötter. „Wenn es dort unter jungen Leuten dennoch getan wird, dann ist das eine Übernahme, die man aus der vorherrschenden amerikanischen Popkultur adaptiert hat.“

Der Kuss als Kulturgut

Im Laufe der Jahrtausende wandelte sich die Bedeutung des Kusses immer wieder, das lässt sich aus historischen Quellen schließen. „Das erste ausgedehnte Schrifttum über das Küssen findet sich in der griechischen und vor allem in der römischen Antike“, sagt Haarkötter. „Im Lateinischen gibt es sehr viele Texte, die sich auf poetische oder auch sachliche Weise mit den verschiedenen Formen des Küssens auseinandersetzen.“ Das deute auf eine ausgesprochen große Kusskultur hin. „Die zeigt sich schon daran, dass die Römer im Lateinischen nicht nur ein, sondern gleich drei Wörter fürs Küssen hatten, je nachdem, in welchem Zusammenhang welche Personen



Der TEMPELKUSS

— Umschlungenes Paar

TÖNERN Zwei eng aneinander geschmiegte, verschlungene Körper, zwei Menschen, deren Lippen sich berühren: Diese babylonische Lehmtablette zeigt ein Paar beim Sex. Forscher fanden sie in einem Tempel für die sumerische Göttin Inanna. Die Darstellung gilt als ein Beleg dafür, dass Küsse bereits vor **3800 Jahren** praktiziert wurden

involviert waren.“ Sie unterschieden zwischen *osculum*, dem Kuss unter Freunden, *basium* als Kuss der Zuneigung und *suavium*, dem Kuss als Ausdruck leidenschaftlicher Liebe.

Mit der Verbreitung des Christentums in Europa veränderte sich der Blick auf das Küssen grundlegend, das nun als sündig angesehen wurde. Haarkötter: „Es wurde fortan oftmals fälschlicherweise mit der Sexualität insgesamt gleichgesetzt. Das führte dazu, dass es in der Öffentlichkeit sehr in den Hintergrund rückte. Erst mit Beginn der Renaissance im 15. und 16. Jahrhundert und der sich anschließenden Barockzeit, als die Lebensfreude wieder größer wurde, lebte das Küssen erneut auf.“

Revolution in der Kunst

Natürlich beschäftigt der Kuss seit jeher auch die Kunst, inspirierte Dichter und Maler, Filmer und Musiker. Während der Judaskuss schon früh in Gemälden auftauchte, war die erste Darstellung von Liebenden revolutionär. Der italienische Künstler Giotto di Bondone zeigte Anfang des 14. Jahrhunderts in einem Fresko, wie sich Marias Eltern Joachim und Anna küssen. Sie sollen bereits 20 Jahre verheiratet gewesen sein, als sie mit Maria ihr erstes Kind bekamen. Ihr Kuss als

FOTOS: PARKER/SCIENCE PHOTO LIBRARY; INTERFOTO; BETTMANN/GETTY (2); PICTURE ALLIANCE; S. FISCHER-VERLAG

Akt der Freude: In einer Zeit, in der nahezu ausschließlich die Bibel die Themen vorgab, war es von Giotto ein mutiger Schritt, dieses Motiv zu wählen.

Als ähnlich bahnbrechend erwiesen sich einige Hundert Jahre später die ersten Küsse im Kino. Im Stummfilm „The Kiss“ ließ Regisseur William Heise 1896 May Irwin und John Rice eine Kusszene aus dem Lustspiel „The Widow Jones“ nachspielen. Zunächst berührten sich ihre Wangen, dann zwirbelte er kurz seinen Schnauzer, beugte sich vor und berührte ihre Lippen mit seinen. Der zweisekündige, aus heutiger Sicht harmlose Akt löste einen Skandal aus. Zuschauer und Kritiker riefen nach der Zensur.

„Ich glaube, dieser Film hat das Kino, wie wir es heute kennen, entscheidend geprägt“, so Haarkötter. „Über Jahrzehnte endeten viele Filme damit, dass sich Held und Heldin in den Armen liegen.“ Wie wichtig Filmküsse bis heute sind, zeigen die seit 1992 verliehenen „MTV Movie Awards“, bei denen der US-Sender einen Preis in der Kategorie „Best Kiss“ vergibt.

Der Zeitgeist spielt mit

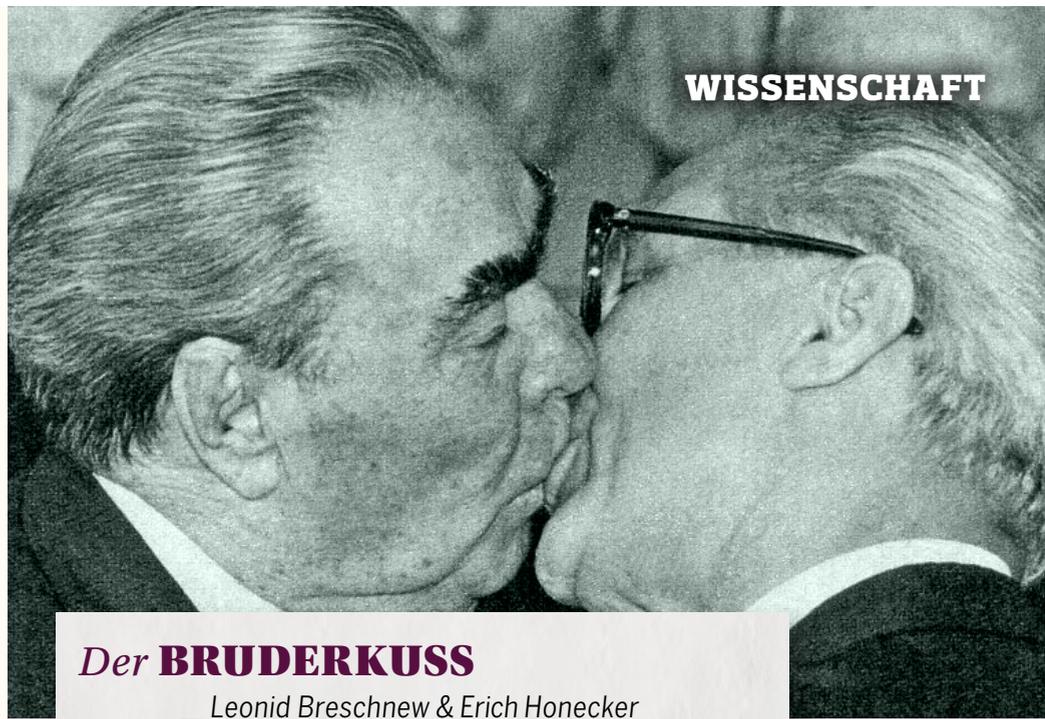
Auch Walt Disney kam am Kuss nicht vorbei. 1937 erschien sein erster abendfüllender Trickfilm „Schneewittchen und die sieben Zwerge“. Er basierte auf der Erzählung der Brüder Grimm. Doch Disney wandelte das Ende ab. Im Märchen lassen die Träger den gläsernen Sarg mit dem toten Schneewittchen fallen, durch den Aufprall wird das vergiftete Apfelstück, das sie umbrachte, aus ihrem Hals geschleudert. Im Film wird sie vom Prinzen wachgeküsst. Disney passte seine Version dem damaligen Zeitgeist an, der mehr Gefühl verlangte.

„Insbesondere bei Märchen gibt es viele solcher fälschlichen Mythen rund um Küsse“, sagt Hektor Haarkötter. „Wir verknüpfen sie mit Romantik, obwohl die Geschichte ursprünglich ganz anders war.“ Für 2025 hat der Disney-Konzern übrigens eine Realverfilmung von „Schneewittchen“ angekündigt, für die Greta Gerwig das Drehbuch schreibt. Man darf gespannt sein, was der „Barbie“-Autorin und -Regisseurin Neues zum Thema Kuss einfällt. **MELANIE KOCH**



BUCHTIPP

Hektor Haarkötter:
„Küssen: Eine berührende Kommunikationsart“,
S. Fischer, 288 S., 24 €



Der BRUDERKUSS

— Leonid Breschnew & Erich Honecker

POLITISCH Alle Welt soll sehen: Wir halten zusammen! Der sozialistische Bruderkuß war ein **Begrüßungsritual** bei Staatschefs des Ostblocks. Jener zwischen Breschnew (l.) und Honecker nach der Rede zum 30. Jahrestag der DDR 1979 ging in die Geschichtsbücher ein

Der SEGENSKUSS

— Papst Johannes Paul II.

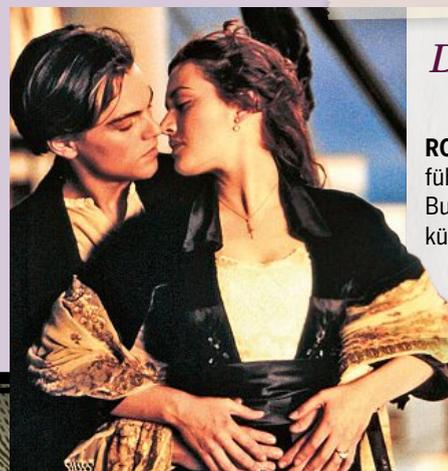
RELIGIÖS Der 2005 verstorbene Papst Johannes Paul II. ging in seiner Amtszeit auf 104 **Auslandsreisen**. Besuchte er ein Land erstmals, küßte er bei der Ankunft oft den Boden, um es zu segnen, hier 1982 in Wales



Der LIEBESKUSS

— Diana & Charles

DEMONSTRATIV Wie viel Liebe beim Hochzeitskuss des heutigen britischen Königs Charles III. und Diana 1981 im Spiel war, weiß niemand. Fest steht: **750 Millionen TV-Zuschauer** warteten weltweit auf diesen Moment auf dem Balkon des Buckingham-Palastes



Der LEINWANDKUSS

— Kate Winslet & Leonardo DiCaprio

ROMANTISCH Dem Untergang geweiht: Die gefühlvolle Annäherung zwischen Rose und Jack am Bug der „Titanic“ gehört zu den ikonischsten Filmküßen aller Zeiten. Für die Hauptdarsteller Kate Winslet und Leonardo DiCaprio brachte das Liebesdrama den internationalen Durchbruch